

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Red.
Karl Honay

Wien, Samstag, den 30. Juni 1923.

Der rumänische Gesandte beim Bürgermeister. Der neuernannte rumänische Gesandte Herr Charles M. Mitilinen hat gestern dem Bürgermeister Reumann einen Antrittsbesuch abgestattet. Der Bürgermeister nahm die Gelegenheit wahr, um dem Gesandten in längerer Aussprache auch die Wiener Approximationsverhältnisse, insbesondere hinsichtlich der Fleischzufuhren aus Rumänien darzulegen.

Sitzung im Rathause. In der kommenden Woche hält der Stadtsenat Dienstag, den 3. Juli Sitzung.

Wiener Kinder in San Pelagio. Am 25. Juni ging der dritte Transport Wiener Kinder nach San Pelagio in das Seehospiz der Gemeinde Wien ab. Eben ist ein Telegramm des Transportführers eingetroffen, welches mitteilt, dass die Kinder wohlbehalten angelangt sind. Zusammen mit dem ersten und zweiten Transport befinden sich derzeit 155 Wiener Kinder in San Pelagio. Nach den Berichten der Aerzte sind bei den Kindern bereits sehr günstige Ergebnisse der Erholung festzustellen.

Das Sonnen- und Luftbad am Krapfenwaldl. Die Arbeiten an dem neuen städtischen Sonnen- und Luftbad am Krapfenwaldl sind bereits soweit vorgeschritten, dass das Bad bereits Samstag, den 14. Juli eröffnet werden wird. Die ausserordentlich günstige Lage der Anstalt mit ihrem herrlichen Ausblick über ganz Wien verspricht diesem Bad zu grosser Beliebtheit zu verhelfen. Die Anlage wird eine Fläche von rund 7000 Quadratmeter umfassen, drei Abteilungen, ein Männer-, Frauen- und Familienbad mit insgesamt 520 Umkleidegelegenheiten enthalten, mit Hochquellenwasserleitung und eigener Kanalleitung ausgestattet sein und Gelegenheit zum Turnen sowie zur Massage bieten. Durch die Errichtung dieser Anstalt wird Wien zweifellos um eine Erholungsstätte reicher, die tausenden Wienern Erfrischung bieten wird.

Der Wiener Fremdenverkehr und die Gemeinde.

Eintritt der Stadt Wien in die Oesterreichische Verkehrswerbungsgesellschaft m.b.H.

Bisher hat es eine offizielle Beteiligung der Stadt Wien an den Bestrebungen, den Wiener Fremdenverkehr zu heben und zu organisieren, nicht gegeben. Auch in der Vorkriegszeit beschränkte sich die Gemeinde darauf, durch Delegierte im Landesverband für Fremdenverkehr vertreten zu sein und dessen Arbeiten gelegentlich zu fördern. Diese Beziehungen haben indes aufgehört und die derzeitige Verwaltung ist der Anschauung, dass die Pflege des Fremdenverkehrs in viel intensiverer Weise zu geschehen und die Gemeinde dabei weit stärker mitzuwirken hat, als dies durch den Landesverband geschehen kann. Hat schon im Frieden der Fremdenverkehr für Wien eine große Bedeutung gehabt, so ist es klar, dass unter den gekünderten Verhältnissen die Wichtigkeit eine noch ganz außerordentlich höhere ist. Ein sehr wesentliches Stück der Lebensmöglichkeiten dieser Großstadt beruht überhaupt auf der Heranziehung der Fremden. Jener Teil des Verkehrs, der bis 1918 dadurch förmlich zwangsweise entstanden ist, dass Wien der Mittelpunkt eines vielfach größeren Verwaltungsgebietes war, ist durch die Neugestaltung in Wegfall gekommen. Im Frieden mussten alljährlich viele Tausende Wien aufsuchen, einfach weil hier der Sitz der Ministerien, der obersten Gerichtshöfe etc. war und damit ergab sich schon

ein starker und unausgesetzter Zustrom aus allen Teilen des alten Staates. Das Altausland spielte demgegenüber eigentlich eine untergeordnete Rolle. Dafür muß Ersatz geschaffen werden. Sonst

müßten zweifellos die aufgeben diesen Verkehr zugeschnittenen Einrichtungen, wie Hotels, Gast- und Cafehäuser, das Fuhrwerk, das in so erheblichem Maße auf die Fremden angewiesene, überaus hochstehende Wiener Kunst- und Luxusgewerbe, der eine sehr große Zahl von Familien ernährenden Wiener Vergnügungsapparat einschrumpfen. Es handelt sich also tatsächlich um ein sehr wichtiges Problem, mit dessen richtiger Lösung viele tausende von Existenzen verknüpft sind.

Die Bemühungen, ein geeignetes Instrument zur Propagierung des Fremdenverkehrs zu finden, sind schon seit Monaten im Zuge. Das Ergebnis ist ein Abkommen mit der Oesterreichischen Verkehrswerbungsgesellschaft m.b.H., das bereits in der allernächsten Zeit zur Beschlußfassung gelangen wird. Die genannte Gesellschaft wurde erst neuer gegründet, hat sich aber schon in der ganz kurzen Zeit ihres Bestandes Ansehen erworben und erfolgreich betätigt. Zu den derzeitigen Gesellschaftern der Verkehrswerbungsgesellschaft, nämlich den Oesterreichischen Bundesbahnen, der Südbahn, der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft und der Oesterreichischen Verkehrsbüro G.m.b.H., soll nun die Gemeinde hinzutreten. Die Stadt wird mit zwanzig Prozent an dieser Unternehmung beteiligt sein. Der Wirkungskreis der Verkehrswerbungsgesellschaft ist einerseits die Hebung des Fremdenverkehrs, andererseits die kommerzielle Ausnützung jener Plakatierungsrechte, die von den Bahnen und der Dampfschiffahrts-Gesellschaft eingebracht worden sind. Der Tatsache, daß die Gemeinde ihren Anteil in Geld entrichtet und nicht durch Abtretung der so wertvollen Ankündigungsprivilegien vollzieht, wird durch besondere Abmachungen Rechnung getragen. Dieselben bestehen im Wesentlichen darin, daß für die Nominalbeteiligung von zwanzig Millionen Kronen der Betrag von hundert Millionen Kronen eingezahlt wird-womit aber keineswegs noch der Wert der von den anderen Teilhabern eingebrachten Apports entsprechend eingeschätzt ist. Deshalb

wird der Gemeinde nur ein zehnzehnter Anteil am Reingewinn zustehen. Da die Beteiligung Wiens nicht zu dem Zwecke geschieht, aus dem Geschäftsunternehmen der Verkehrswerbungsgesellschaft m.b.H. Nutzen zu ziehen, sondern lediglich zur geeigneten Wahrnehmung der früher dargelegten allgemeinen Interessen erfolgt-so ist ferner bestimmt, daß ein auf die Gemeinde entfallender Gewinn ausschließlich für Propagandazwecke durch die G.m.b.H. zur Verwendung gelangt. Von dem im Statut vorgesehenen fünf Aufsichtsratsmandaten fällt eines der Gemeinde zu, die sich durch eine maßgebende Persönlichkeit vertreten lassen wird. Es wird Gegenstand der späteren Beschlußfassung bilden, in welcher Form sich die Gemeinde im Rahmen der Gesellschaft noch die Mitwirkung jener weiteren Kreise sichern wird, von denen für die Hebung des Fremdenverkehrs wertvolle Mitarbeit zu erwarten ist. Es könnte dies etwa durch Einsetzung einer Fremdenverkehrskommission geschehen. Jedenfalls nimmt die Gemeinde nunmehr in positiver Form die Tätigkeit auch auf diesem überaus wichtigen Wirkungsgebiete auf und wird ihre gesamte, auf die Hebung des Fremdenverkehrs abzielende Propaganda bei der neuen Gesellschaft konzentrieren.